

Geburtstagsbankett für ein Urgestein

Zu Ehren Reinhold Nägeles: Rundgang zum Haus und Grab des Künstlers – Ulrich Weitz gibt Einblicke in Lebenswerk

Reinhold Nägele – er ist ein Ehrenbürger Murrhardts und hätte am 17. August seinen 132. Geburtstag gefeiert. Anlässlich seines Jubeltages wurde ein Geburtstagsbankett für den Künstler veranstaltet – mit Besuch seines Grabes und einem Vortrag von Dr. Ulrich Weitz, der Einblicke ins Leben Reinhold Nägeles gewährte.

VON PETRA NEUMANN

MURRHARDT. Als Künstler entzog sich Reinhold Nägele Festlegungen und beharrte auf Eigenständigkeit, „es bleibt der Mensch in seinem Widerspruch“, schrieb er über sich selbst. Dieser Satz, war programmatisch für sein Leben. Er war ein Eigenbrötler, nicht leicht zugänglich, und zugleich eine sehr gute Analyse seiner Umwelt, die er mit liebevoller Ironie karikierte. Am 17. August wäre der Künstler 132 Jahre alt geworden. Aus diesem Grund wurde eine Gedenkveranstaltung in der Städtischen Kunstsammlung sowie in der Villa Franck organisiert, die viele Stuttgarter in die Geburtsstadt des Malers lockte.

Die neue Leiterin der Städtischen Kunstsammlung, Gabriele Rösch, betonte in ihrer Einführung die Besonderheiten im Werk des Künstlers, der die Hinterglasmalerei für sich wiederentdeckte und gerne in Tempera und kleinteilig malte, sozusagen im Makroformat seiner detaillierten Beobachtungen.

Dr. Ulrich Weitz führte anschließend die Gäste zum Grab des Künstlers und betonte an dieser Gedenkstätte die harten Zeiten, die Nägele aufgrund seiner Heirat mit der jüdischen Ärztin Alice geborene Nördlinger durchzustehen hatte. Er hing so sehr an seiner Heimat, dass nur der diskrete Hinweis aus dem Murrhardter Rathaus, „sei Pässle“ sei fertig und er solle möglichst schnell eine Reise machen, ihn die Unausweichlichkeit einer Emigration vor Augen führte. Weitz: „Doch in New York fühlte er sich fremd. Dies ist deutlich in seinen Gemälden abzulesen, die nicht mehr die Detail- und Beobachtungsfreude an den Tag legen, sondern von steinernen, trutzigen Häuserkomplexen zeugen.“

Reinhold Nägele wurde von Mutter Albertine verwöhnt

Auf die Kindheit ging der Referent vor dem Geburtshaus, dem Gasthaus Engel, ein. Reinhold Nägele sei von seiner Mutter Albertine verwöhnt worden und hätte viele schöne Ferienstunden in Murrhardt verbracht. Dass er hier geboren wurde, habe er ihrem Temperament zu verdanken: Albertine Nägele hatte auf einer Hochzeit im Engel so munter getanzt und gefeiert, dass er zwei Monate zu früh auf die Welt kam. Diese zwei Monate, so meinte der Sohn später mit einem Hauch von Ironie, hätten ihm immer gefehlt.

Vor dem Geburtstagsbankett in der Villa Franck hielt Weitz einen Vortrag, wobei er auch unbekannte Werke vorstellte. Die meisten Gemälde von Nägele lägen in den Magazinen. Lediglich in der Städtischen Galerie in Böblingen seien mehrere öffentlich zu sehen. Weitz gab Einblicke in Nägeles Leben: Der Künstler



Ulrich Weitz (rechts) führt die Interessierten zum Grab des Künstlers Reinhold Nägele.

Fotos: J. Fiedler

lernte als junger Mann zunächst die um Jahre ältere Hofschauspielerin Anna Eichholz kennen, die ihn während des Ersten Weltkriegs vor dem Einsatz an der Front rettete, indem sie ihre Beziehungen spielen ließ. Er wurde bei der Briefverteilungsstelle eingesetzt.

Zeit ihres Lebens blieben die beiden freundschaftlich miteinander verbunden. Damals ist der junge Mann ein gut aussehender Bohemien, der von der Moderne und der Technik fasziniert ist und beides in seinem Oeuvre festhält. Nägele sei immer von älteren, selbstständigen Frauen fasziniert gewesen, letztlich entsprachen Anna Eichholz und Alice Nördlinger demselben Typ. Nägele beteiligte sich an der Stuttgarter Sezession und legte den konservativen Stuttgarter Kunstbetrieb in mehreren Bildern als Farce bloß.

Von seinem Großvater, Ferdinand Nägele, habe er wohl das politische Gen mitbekommen, so Weitz. Er sah, was es mit der nationalsozialistischen Herrschaft auf sich gehabt hatte und wehrte sich subtil mit künstlerischen Mitteln dagegen. Sein rebellischer Geist jedoch wurde während seiner Zeit in den USA gedämmt.

Sein Spätwerk habe nicht mehr die Aussagekraft von einst gehabt. Reinhold Nägele starb am 30. April 1972 in Stuttgart, nachdem er die letzten Jahre in Murrhardt verbracht hatte.



Referent Weitz stellt den Künstler und seine Werke dem Publikum in einem Vortrag vor.